

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 149. Freitag, den 26. November 1824.

Aus dem Leben des D. und Professor
C. E. Wünsch.

(F o r t s e t z u n g.)

Nach wiederhergestelltem Frieden kehrte Wünsch auf Bitten der Mutter in die Vaterstadt zurück, wo er, nun achtzehn Jahr alt, bald Meister ward. Dasselbst hatte sich unlängst ein Leinweber niedergelassen, der, wie unter dem Volke das Gerücht ging, sich auf Zauberei verstehe, Sonnen und Mondfinsternisse vorherzusagen und Kalender verfertigen könne. Unser Wünsch erkannte leicht, daß dieser Mann recht für ihn passe, suchte seine Bekanntschaft, und bat ihn um Mittheilung seiner Bücher. Güpner (dies war sein Name) besaß nicht nur in der Mathematik ein seltenes Genie, sondern auch gute Kenntnisse in der griechischen, lateinischen und französischen Sprache; er verweigerte aber dem jungen Wünsch seine Bücher, wenn er nicht vor Allem erst Geometrie studirt hätte. Da dies Studium gerade sein sehnlichster Wunsch war, so gab ihm Güpner nun die deutsch geschriebenen Anfangsgründe der mathematischen Wissenschaften von Wolf. Diese las Wünsch zweimal so begierig durch, daß nach einem halben Jahre fast nichts übrig war, was er nicht völlig zu verstehen glaubte.

Weil aber Wünsch zum Brot: Erwerb und ehrlichen Fortkommen seine Handwerksarbeiten nicht zurücksetzen durfte, so benutzte er die Zeit des Mittags: und Abendessens zum Studiren und bildete sich aus Brot oder Kartoffeln geometrische Figuren, die ihn zugleich geistig und leiblich nährten; auch widmete er die Feierstunden den schönen Wissenschaften; ergöhte sich Sonntags in der Kirche im Stillen an mathematischen Lehren, oder verdeutlichte sich dieselben noch mehr, wenn er, nach der Kirche, geometrische Figuren in einsamen Wäldern sich in den Sand zeichnete. Güpner ließ ihm nachher auch einige anatomische und chemische Schriften, und des De la Hire astronomische Tabellen, damit er einige Finsternisse berechnen und in Zeichnungen darstellen möchte. Dann bekam er von dem Stadtprediger Werner unter andern Wolf's physikalische und philosophische Werke zu lesen; und der in der musikalischen Welt rühmlich bekannte Tag theilte ihm eben so gütig einige neue schönwissenschaftliche Schriften mit. An Güpner, der durch zu vieles Studiren geschwächt, während der damaligen Theuerung, im Jünglingsalter starb, verlor er einen Freund, der ausnehmende Kenntnisse besaß, aber außer der Analysis des Endlichen und Unend-

lichen, der Physik, der Botanik, der Anatomie, und der Lehre von der Harmonie, mit welchen allen er sich sehr vertraut gemacht hatte, auf andre Theile der Gelehrsamkeit keinen besondern Werth legte. Unterdessen war der Trieb zur wissenschaftlichen Ausbildung bei Wünsch so mächtig geworden, daß er, nach dem erfolgten Tode seiner Mutter, nun ganz von sich allein abhängig, sich nicht abhalten ließ, seinem Ziele näher zu kommen. Er meldete den Verwandten sein Vorhaben, erst nach Leipzig zu reisen, und da gewisse Bücher zu kaufen, und dann nach Holland oder England zu eilen, um als Matrose die Welt zu umsegeln. Denn er hoffte sich bald mit den nöthigen Kenntnissen zu versehen, und nach überstandenen Mühseligkeiten ein besseres Schicksal zu erfahren. Alle meinten aber und erklärten einmüthig, er müsse den Verstand verloren haben; und mit aller aus Wolf's Logik erlernten Kunst zu argumentiren, vermochte er kaum sie eines bessern zu belehren. Als indes sich Einige vielleicht aus der Erbschaft einmal große Reichthümer von ihm versprechen zu dürfen meinten, billigten sie seinen Vorsatz; sobald er aber erklärt hätte, er wolle nach Leipzig gehen, um da den gelehrten Unterricht in vollem Maße zu genießen, so würden sie ohne Zweifel ihn als einen Wahnsinnigen haben einsperren lassen. Er schnürte also sein Bündel, und trat seine Wanderung

an, wurde aber schon zu Penig von einem Gelehrten, seinem nachmaligen Freunde, eine Woche aufgehalten. Denn dieser etwas wohlbeleibte Mann zweifelte, daß Wünsch mit seinem hageren Körper die Reise aushalten möchte; und als er sich auf seine vollkommene Gesundheit berief, erklärte er, einen fürstlichen Befehl zu haben, welcher gesunden und muntern Jünglingen das Wandern und Herumreisen untersage; und so zwang er ihn freilich zu gehorchen. Nachher aber, als dieser Gelehrte selbst verreiste, brach Wünsch auf, und kam im Jahre 1768 zur Michaelismesse in Leipzig an. Hier kaufte er die mathematischen Werke des berühmten Kästner, und zog mit seinem Bündel, in der Absicht nach Frankfurt und Holland zu reisen, durch die Stadt, wo ihn ein paar Hohensteiner Kaufleute in ein Wirthshaus riefen, und von seinem Unternehmen, daß ihnen ganz thöricht dünkte, abzuhalten suchten. Sie konnten auch nicht glauben, daß irgend ein in der Heimath begangenes Verbrechen ihn zu einem so verzweifelten Schritte bringe. Um nun sie davon völlig zu versichern, weil er im Bewußtseyn, Niemand beleidigt zu haben, das höchste Glück dieses Lebens suchte, versprach er ihnen, so lange in Leipzig zu verweilen, bis sie über seine Unbescholtenheit selbst Nachricht eingezogen haben würden.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 26sten, wegen eingetretener Hindernisse, statt der angezeigten drei Stücke: der Freischütz.

Empfehlung. Einem hiesigen und auswärtigen resp. Publico empfiehlt sich mit Verkauf, Verfertigung und Reparatur aller Arten astronomischer Uhren, Stuhuhren mit und ohne Musik, goldenen und silbernen Taschenuhren, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.
 Louis Ernst, Uhrmacher,
 wohnhaft im Thomasgäßchen Nr. 109, vom Markte herein linker Hand, das 3te Haus.

Verkauf. Ein Paar gut eingefahrne englisirte Wagen-Pferde, nebst neuen Geschirren, sind von einem Fremden sehr billig zu verkaufen bei Hrn. Barthels im Heilbrunnen.

Verkauf. Auf dem ehemaligen Beterschen Gute zu Reudnitz stehen zwei schöne gesunde und vollkommen gut gerittene Reitpferde zum Verkauf. Kauflustige haben sich deshalb an den Gärtner Reuter daselbst zu wenden.

Verkauf. Chocolate das Pfund zu 7, 8, 9, 10 und 12 Gr., ganz reine Caccamasse, das Pfund 10 Gr., empfehlen
 Christ. Märker & Comp., Petersstraße Nr. 71.

Verkauf. Weiße und rothe Französische Weine, die Flasche 6 Gr., Würzburger 6 und 8 Gr., Lavel 8 Gr., Rheinwein 12 Gr., Bischoff 10 Gr., Jamaica-Rum 10 Gr., verkaufen
 Christ. Märker & Comp., Petersstraße Nr. 71.

Verkauf. Hamburger Rauchfleisch ist billig zu haben bei
 Joh. Bernh. Rossi, Petersstraße Nr. 71.

Heinrich Adolph Wennig

verkauft zu herabgesetzten Preisen:

Engl. Cattune	2½, 3, 3½ Gr.	Strickgarn	9 Gr.
Ginghams	2½, 3 -	do. wollnes	17 -
do. Köper	3 -	Leinen-Zwillich	9-10 -
Merinos	3½ -	Tisch-, Handtuch- und Roul-	
Leinewand in Schocken		leaux-Zwillich	
Futter-Cattune	1½-2¼ -	quarirte ¼ br. Bett-Leinewand	
Cambries, ¾ brt.	2½-3½ -	Weisse Satinets	5-6 -
Schwarze Velvets	8½ -	Casimir zu Damenmänteln	

Brieftaschen und Notitz-Bücher

mit Ansichten von Dresden und Leisnig, findet man bei
 Sellier & Comp.

Einfarbige gestreifte Merinos

empfehle ich als etwas ganz Neues und sehr Billiges zu Damen-Überröcken
 Franz Adolph Riese, Grimma'sche Gasse Nr. 578.

Unerbieten. Ein junger Mensch, von guter Erziehung, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht ein baldiges Unterkommen als Laufbursche in einem Comptoir oder in einer Handlung, es sey hier oder auswärtig. Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine Stube, mit oder ohne Meublen ist billig zu vermietthen, auf der Katharinenstraße Nr. 370, die 5te Etage.

Gesucht werden auf erste Hypothek 2000 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück, wo die Interessen sehr pünktlich erfolgen. Ueber das Nähere giebt Auskunft der Holzhändler Freyberg auf dem Grimma'schen Steinwege.

Zu kaufen gesucht. Wer einen noch vollständigen Baukasten für Kinder abzulassen geneigt ist, beliebe es zu melden in der 2ten Etage des Hrn. Justus Schmidts Hause vor der Wasserkunst.

Vermiethung. Auf der Nicolaistraße Nr. 737, nahe am Brühl, ist von jetzt an ein Keller, wo früher bürgerliche Nahrung betrieben worden ist, billig zu vermieten. Das Nähere ist daselbst beim Bäckermeister Hrn. Seyffert zu erfragen.

Vermiethung. Eine Familienwohnung, mittler Größe, am Nicolaihofe, ist von Ostern 1825 an zu vermieten. Nähere Nachricht erhält man beim Hausmann in Nr. 537, auf der Reichstraße.

Vermiethung. Das Gewölbe in Barmanns Hofe, auf der Hainstraße rechter Hand, ist billig zu vermieten und kann noch vor dem Neujahr bezogen werden. Das Nähere erfährt man beim Hausmann in gedachtem Hause.

Zu vermieten ist von Weihnachten an, auf der Reichstraße, vorne heraus, ein kleines Familien-Logis durch das hiesige
Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

Verloren wurde den 23ten Novbr. ein Schlüsselbund, bestehend aus 4 Schlüssel und einem Schlüsselringe. Dem Finder ersucht man, dasselbe gegen ein angemessenes Douceur auszulösen auf der Nicolaistraße Nr. 509, parterre.

Ergebenste Einladung. Heute, den 26., Abends, halte ich einen Schweinsknöchelchen-Schmaus mit Tanzmusik, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Joh. Gottfried Winkler, Fleischergasse Nr. 247.

Thorzettel vom 25. November.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Vormittag.
Auf der Baugner Post: Hr. Fabr. Weser, von Lauban, passirt durch 11	Die Frankfurter reitende Post 3
Vormittag.	Se. Excellenz Hr. Gen.-Lieuten. u. Gen.-Adjutant Graf v. Djarowski, in K. R. Dienst., von London, im Hotel de Prusse 10
Die Dresdner reitende Post 7	Die Casler fahrende Post 11
Die Frankfurter fahrende Post 9	Nachmittag.
Nachmittag.	Auf d. Erfurter Postkutsche: Hr. Optm. v. Schulzendorf u. Hr. Lieuten. v. Stein, in K. P. Dienst, v. Erfurt, pass. durch, u. Hr. Instrumentmacher Hegemann, a. Münster, nnd. 1
Halle'sches Thor. U.	Hospitalthor. U.
Gestern Abend.	Vormittag.
Auf der Berliner Silpost: Hr. Graf v. Eglofstein, a. Berlin, nebst Gesellschaft, pass. durch 7	Die Chemniger reitende Post 7
Die Dessauer fahrende Post 10	Die Freiburger fahrende Post 10
Vormittag.	Nachmittag.
Hr. Rfm. Schoch, a. Magdeburg, im g. Adler 9	Die Nürnbergger reitende Post 3
Nachmittag.	
Auf d. Berliner Silpost: Hr. v. Borch, a. Berlin, nebst Gesellschaft, im Hotel de Care 2	

2

Si
Firu
richtu
eben
zu er
lung
Kaur
eilig
nehm
an:
Sie
Einn
fir,
gehe
und
so w
Als
erklä
und
gabe
stim
auf
der
uns
zahl
Ein
Ma